


Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Benediktenwurtz (144) ←  → Bonen (146)

Von klein Tausentgulden. Cap. CXLV.



Klein Tausentgulden (CCXVII)

Abbildung: Seite 395

Deutsch: Tausendgüldenkraut, echtes

English: Centaury, common

Francais: centaurée, petite

Latein: Centaurium erythraea

Namen.

DAs klein Tausentgulden würt von etlichen genent Feberkraut / Erdtgall unnd Biberkraut. Die Griechen unnd Lateinischen nennen es Centaurium minus / Febrifugam / unnd Fel terrae. Ursachen hab ich gnugsam anzeygt in meinem Lateinischen kreüterbuch / daselbst mögens die suchen so einen verstandt der sprachen haben.

Gestalt.

Das klein Tausentgulden ist dem Sant Johanßkraut oder Wolgemut nit unänlich. Sein stengel ist mehr dann *spannen* hoch / unnn ecket / oben mit vil nebinzincklin / darauff wachsen schöne rote leibfarbe blumen. Auß denselbigen werden kleine schöttlin / nit grösser dann weytzen körner. Seine bletter seind klein unnn langlecht / dem Wolgemut kraut gleich. Die wurtzel ist klein / schlecht / holtzecht / und in der artzney nit tüchtig.

Statt seiner wachsung.

Wiewol *Dioscorides* schreibt das klein Tausentgulden wachs an nassen unnn feuchten orten / yedoch weyßyederman das bey uns gemeinlich auff *herten* / dürren / graßechten äckern / und wisen wechßt.

Zeit.


Klein Tausentgulden blüet im *Hewmonat* / unnn weret sein *blust* biß in Herbst.

Die natur und complexion.

Diweil das Tausentgulden seer bitter ist / kan man leichtlich abnemen das es on alle scherpffe außtrücknet und wermet. Zeücht auch ein wenig zusammen / darumb es ein wundtkraut ist.

Die krafft und würckung.

Das kraut grün zerstoßen unnn übergelegt / heylet die wunden. Die alten wunden reynigt es vorhin / und heylet sie nachfolgends zu. In wein oder wasser *gesotten* und getruncken / treibt es auß durch den stulgang die gallen / unnn zähen feüchtigkeyt. Ist auch gut denen so das hüfftwee haben / so man ein clystier darauß macht / dann es lindert den schmerzen. Der safft ist gut zu den artzneyen so man zu den augen braucht. Mit hönig vermischet / macht er lautere augen. Ein zäpfflin in disem safft geweycht / und in die *muter* gethon / bringt den frawen jr zeit. Für sich selbs gebraucht unnn getruncken / ist er nützlich zu allen gebrechen der nerven und *spannadern*. Das kraut verzert die überige flüß wo sich im leib seind. Es eröffnet allerley verstopffung der leber. Ist treffenlich gut zu dem verhereten miltz / von außwendig übergelegt / unnn auch getruncken. Diß kraut ettlich tag abends und morgens getruncken / tödt und treibt auß die würm.

Benediktenwurtz (144) ←  → Bonen (146)